



Vom Training direkt in die Schule: Der Mannheimer Eishockey-Profi Shawn Belle beantwortete blendend gelaunt alle Fragen - und die Schüler hatten ihren Spaß. Foto: vaf

# Wie schön war die Schulzeit

*Verteidiger der Adler Mannheim besuchte das Heidelberg College*

Von Christoph Ziemer

**Heidelberg.** Er weiß, was jetzt gleich kommt. Shawn Belle steht in der Turnhalle des Heidelberg College, um aus seinem Leben als Eishockey-Profi zu berichten. Die Schüler bilden einen Halbkreis um den Kanadier und löchern ihn mit Fragen. Gleich die erste wird ihm oft gestellt; sie ist äußerst delikater Natur: „Wie viel verdienst Du denn?“, will ein Schüler wissen. „Nicht genug“, grinst der Verteidiger.

Die Schulzeit liegt für Shawn Belle zwar schon etwas zurück, aber immer wenn der Verteidiger der Mannheimer Adler daran denkt, kommen beste Erinnerungen zurück. „I loved school, it was fun“, sagt der 27-Jährige.

Anfang September hat Belle bei den Adlern unterschrieben, sein Vertrag läuft zum Saisonende aus. Der Kanadier würde gerne bleiben, es gefällt ihm gut in der Quadratestadt. Sein Deutsch ist derzeit zwar noch überschaubar, aber die Atmosphäre in den Stadien hat es ihm angetan: „Ich liebe es, wenn die Fans singen, auch wenn ich sie nicht verstehe. Die Stimmung in der DEL ist fantastisch“, berichtet der Mann aus Edmonton.

Bei den Edmonton Oilers, Montreal Canadiens, Minnesota Wild und Colorado Avalanche hat Belle reichlich NHL-Erfahrung gesammelt. Nun also Mannheim. Ein tolles Land sei Deutschland, findet Belle: „So viele schöne Städte, so viel Geschichte. Da können wir in Kanada nicht mithalten.“ Nur das Eishockey, das in Deutschland gespielt werde,

sei völlig anders. „In der NHL hat man viel mehr Spiele, und es geht körperlich härter zur Sache. In der DEL ist eher ein anderer Stil gefragt, und das Spielfeld ist größer.“ Und die Adler? „Könnt Ihr dieses Jahr den Titel holen?“ fragt ein Junge. „Absolut. Berlin ist zwar normalerweise unser Haupttrivale, aber dieses Jahr müssen wir besonders auf Wolfsburg aufpassen“, glaubt der Eishockey-Profi.

Shawn Belle hat sichtlich Spaß in der Turnhalle. Vor allem mit den drei Schülerinnen vor ihm, die ihn nach seiner Lieblingsmusik fragen. „RAP und Hip-hop“, sagt Belle. Als die Mädchen um eine Gesangseinlage bitten, schiebt Belle seinen muskulösen Oberkörper vor den Stuhl. Das, bedauert der Kanadier, sei leider nicht möglich: „Ich bin nämlich etwas heiser.“ Die Schüler lachen.

Vor Belle stehen belegte Brötchen und Leckereien vom Bäcker, aber der Kanadier widersteht. Als Profi dürfe man eigentlich alles essen, was man wolle, sagt Belle: „Solange man seine Leistung bringt.“ Nun kommen die Fragen, die die College-Schüler wirklich bewegen. Der erste Kuss? Als Teenager. Sein Lieblingsfilm? Gladiator. Mag er Fußball? Ja, aber keine Schwalbenkönige: „Die werden in Kanada gnadenlos ausgepiffen.“

Rund zehn Minuten schreibt Shawn Belle noch Autogramme und lässt sich mit seinen jungen Fans ablichten. „Der ist ja richtig fotogen“, freuen sich die Schülerinnen. „Das hat Spaß gemacht mit Euch“, sagt der Kanadier. Und beißt am Ende doch noch in eine Mohnschnecke.